



ST. PETERSBURG: Reden über Homosexualität verboten. Seite 6



SALZBURG: Sozialarbeiter überlegen Selbstanzeige. Lokalteil

Datenspeichern: Terroristen sind damit nicht zu fassen

Nutzlos. Die Vorratsdatenspeicherung helfe nur, die „Dummen“ zu fassen. Die „intelligenten Kriminellen“ wüssten, wie man sie umgehe, warnt Stefan Kraxberger, IT-Sicherheitsexperte.

SALZBURG, GRAZ (SN). Seit Sonntag, 1. April, ist die Vorratsdatenspeicherung in Österreich Pflicht. Internet- und Handyanbieter müssen also sämtliche Verbindungsdaten ihrer Kunden sechs Monate lang sichern, nicht aber die Gesprächsinhalte. Bei Anrufen betrifft das etwa den Namen, die Adresse und die Nummer (inklusive der Standortdaten beim Handy), im Internet die aufgerufenen Websites und auch die IP-Adressen der verwendeten Computer.

Glauht man dem Grazer Experten für Netzwerksicherheit, Stefan Kraxberger, ist das alles vergebene Liebesmüh. „Das Speichern der Daten kostet Unsummen. Parallel bringt das Ganze sicher sehr wenig“, lautet sein Befund im SN-Gespräch. Denn erwischen werde man „nur die ganz Dummen“, nicht die intelligenten Kriminellen, ist Kraxberger überzeugt. Die wüssten nämlich bestens darüber Bescheid, wie sie die Vorratsdatenspeicherung umgehen könnten.

Zum Beispiel einfach dadurch, indem man sich das Handy von jemandem leiht oder ein Wertkartenhandy benutzt. Damit bleibt laut Kraxberger unklar, wer angerufen hat. Oder indem man seine E-Mail-Adresse über einen „kleineren Anbieter“ laufen lässt, der von der Pflicht zur Vorratsdatenspeicherung ausgenommen ist. So müssten Universitäten oder Parteien keine Verbindungsdaten sichern. Seite 10



Proteste gegen Vorratsdatenspeicherung blieben erfolglos. Bild: SN/APA

Osterfestspiele verlieren ihren Hauptsponsor

SALZBURG (SN). Nach 15 Jahren kündigt die Schweizer Privatbank Vontobel ihr Sponsoring für die Salzburger Osterfestspiele auf. Das gab Verwaltungsratspräsident Herbert J. Scheidt am Montag auf einer Pressekonferenz in Salzburg bekannt. Der Rückzug habe nichts mit den Malversationen bei den Osterfestspielen zu tun. Vontobel reduziert vielmehr sein Budget für Sponsoring um ein Drittel. Vorrang habe der „Heimmarkt“ – etwa das Lucerne Festival. Die Privatbank wird also auch die Aktivitäten der Berliner Philharmoniker in Baden-Baden ab 2013 nicht unterstützen. Seite 7

Mogelpackungen erschweren Preisvergleich

SALZBURG (SN). Mogelpackungen ärgern die Konsumentenschützer. Der Preis bleibt gleich, doch der Inhalt hat sich verringert. Verschiedene Packungsgrößen verschleiern Preisunterschiede von bis zu 50 Prozent. Beschwerden von Kunden über die hohen Preisunterschiede angesichts der unterschiedlichen Verpackungen gibt es relativ wenige. Das hat einen Grund: Die Unterschiede sind kaum auszumachen. Rechtlich sind verschiedene Packungsgrößen auch in Österreich möglich, die letzten fixen Packungsgrößen sind durch eine EU-Verordnung 2009 gefallen. Seite 13

Freier verlangen immer öfter junge Mädchen

WIEN (SN). Der Fall einer 15-jährigen Rumänin, die aus einem Bordell gerettet wurde, rückt Menschenhändler und ihre Opfer in den Blickpunkt. Das schwer traumatisierte Mädchen wird nun von Experten betreut. Bei der Polizei heißt es, die Nachfrage von Freiern nach sehr jungen Mädchen steige ständig. In Österreich gibt es nur ein Opferschutzzentrum für geschleppte und missbrauchte Kinder, die „Drehscheibe“ in Wien. Deren Leiter beklagt die Ignoranz der Politik beim Thema Kinderhandel. „Dass Kinder bei uns zur Prostitution gezwungen werden, ist ja nicht neu.“ Seite 11

STANDPUNKT

Burmas stille Revolution zeigt einen neuen Weg

Noch ist das Land nicht ganz auf der Seite der Demokratien. Doch ein Systemwechsel ohne Gewalt scheint mehr denn je möglich.

KARL-LUDWIG GÜNSCHE

Niemand konnte ernsthaft annehmen, dass die Wahl in Burma unter westlichen Maßstäben wirklich frei und fair ablaufen würde. Das alte System hat hier und da noch einmal gezuckt. Die Ewiggestrigen haben hier und da noch einmal versucht, nach altem Muster zu täuschen und zu tricksen. Es ist ihnen nicht gelungen. Denn diese Wahl spielte sich im Gegensatz zu dem noch von der Junta veranstalteten Urnengang 2010 unter den Augen der Weltöffentlichkeit ab. Und so wurde der Wahltag trotz der vereinzelten Rückfälle in die dunkle Vergangenheit zum Beginn einer neuen Ära.

Friedensnobelpreisträgerin Aung San

Suu Kyi und Staatspräsident Thein Sein müssen diese neue Ära nun gemeinsam gestalten. Thein Sein kann seinen Reformkurs uneingeschränkt fortsetzen. Die Freigabe des Wechselkurses der Landeswährung Kyat am Montag war ein erster Schritt zur Öffnung Burmas. Der Westen sollte nun möglichst bald auch die Sanktionen aufheben, um weitere Wirtschaftshemmnisse abzubauen.

Wahlsiegerin Suu Kyi muss die Frage beantworten, ob sie das informelle Bündnis mit Thein Sein für mehr Demokratie in einen festen Pakt umwandeln will. Nach ihrem unerwartet großen Erfolg bei den ethnischen Minderheiten im Norden könnte sie zudem im Auftrag Thein Seins als Vermittlerin tätig werden. Wenn ihr dieses große Versöhnungswerk gelingt, hat sie alle Chancen, aus den Wahlen 2015 als erste frei gewählte Präsidentin Burmas hervorzugehen und Burma in eine wirkliche Demokratie zu führen.

Auf die westlichen Staaten kommt die

Aufgabe zu, Thein Sein zu stärken. Denn noch, und das hat Suu Kyi immer wieder deutlich gemacht, ist der Reformprozess nicht unumkehrbar. Wirtschaftshilfen, Entwicklungshilfe, Hilfe beim Aufbau der Infrastruktur – all das sind Maßnahmen, die dem Land und seiner Bevölkerung Mut zur Zukunft machen können.

Aber die Wahl hat noch eine andere, weit über Burma reichende Bedeutung. „Sogar die repressivsten Regime können sich reformieren, sogar die am stärksten abgeschotteten Gesellschaften können sich öffnen“, sagte US-Außenministerin Hillary Clinton. Burma hat der Welt vorerzählt, dass ein Systemwandel ohne Gewalt möglich ist – anders als im „arabischen Frühling“. Für die Menschen in Südostasiens letzten kommunistischen Trutzburgen Laos, Kambodscha und Vietnam könnte Burmas „stille Revolution“ durchaus Strahlkraft haben.

Ihre Meinung? www.salzburg.com/meinung



Salzburg mit neuer Qualität

SALZBURG (SN). Österreichs Fußball-Vizemeister Red Bull Salzburg hat in den vergangenen Wochen eine neue Qualität gezeigt: Die Truppe von Trainer Ricardo Moniz erzielte in der Schlussphase entscheidende Treffer. Die Moral im Bullenteam und die konditionelle Verfassung der Mannschaft stimmen. Samstag können die Salzburger im Westderby gegen Wacker Innsbruck einen weiteren Schritt zum Titel machen. Seite 19



Deutschland € 1,40 • Italien € 1,80
P.b. Erscheinungsort Salzburg
Verlagspostamt 5020 Salzburg
022031431T

Salzburger Nachrichten
5021 Salzburg
Karolingerstraße 40
0662/8373

Abonnenten-Service: 0662/8373-222
aboservice@salzburg.com
redakt@salzburg.com
anzeigen@salzburg.com
leserbriefe@salzburg.com

Aktuelle News, die Zeitung elektronisch,
Videos, Bilder, Community, aktuelle Debatten
und Leserforum auf
www.salzburg.com

Impressum S. 17
TV, Radio S. 12
Wetter S. 24
Horoskop S. 17

Dem Ehrenkodex der österreichischen Presse verpflichtet.



MITGLIED DES
VERBANDES
ÖSTERREICHISCHER
ZEITUNGEN

